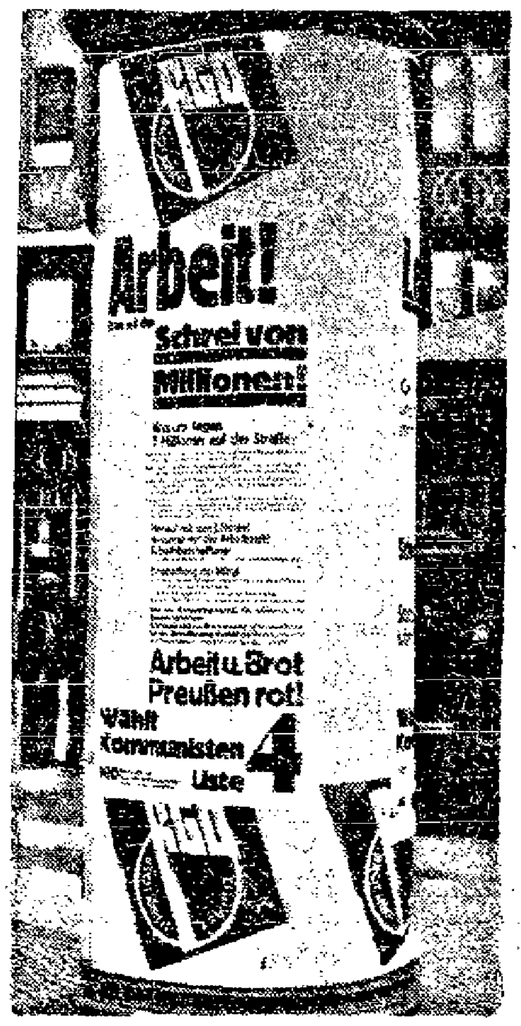
Warum liegen sieben Millionen auf der Straße?



Weil das arbeitende Volk durch Lohn- und Unterstützungsabbau nicht mehr das Lebensnotwendigste kaufen kann.

Weil durch die Rationalisierungsmaßnahmen der Unternehmer und Gewerkschaftsführer immer mehr Arbeiter auf die Straße fliegen.

Weil es Regierung und Gewerkschaftsführern bisher noch gelungen ist, den Kampf um den Siebenstundentag und 40-Stundenwoche mit vollem Lohnausgleich zu verhindern.

Weil Regierung und Sozialdemokratie die Bauten stillgelegt, Neuaufträge und Reparaturen zurückgestellt haben, um sich Millionen zu sichern für Polizei, Justiz und Reichswehr und für Millionen-Subventionen an Bankfürsten und Krautjunker.

Herauf mit den Löhnen! Herunter mit der Arbeitszeit!

Arbeitsbeschaffung durch Bau von Arbeiterwohnungen, Straßen, Verkehrsmitteln usw.!

Beschaffung der Mittel

durch Streichung der Pensionen und Renten für Generale und Fürsten — durch Einführung der Millionärsteuer — durch Einstellung der Subventionen an das Großkapital — durch Einstellung der Tributzahlungen an das internationale Finanzkapital.

Nicht der „Krisenkongreß" der reformistischen Gewerkschaftsführer, nicht Stegerwald oder Braun-Severing geben euch Arbeit.

Nur der gemeinsame Kampf der Betriebsarbeiter und Erwerbslosen unter Führung der RGO. schafft

Arbeit und Brot — Preußen rot!
Wählt Kommunisten — Liste 4

RGO. organisiert den Kampf

Drei wichtige Konferenzen

Am Freitag, dem 15. April, fand eine vom Bezirksausschuß der RGO. und der Erwerbslosen einberufene Konferenz statt, in der 36 der wichtigsten Großbetriebe und die entscheidenden Stempelstellen vertreten waren. Auch einige SPD.-Betriebsräte und -Funktionäre waren anwesend. Genosse Franz Dahlem vom Reichskomitee der RGO. legte den Funktionären den Standpunkt der RGO. zum „Krisenkongreß" des ADGB. und den damit zusammenhängenden Problemen der Arbeitsbeschaffung, der Pläne zur Vernichtung der Arbeitslosen- und Sozialversicherung und des bereits neu einsetzenden Lohnabbaus dar.

Nach seinem Referat entwickelte sich eine angeregte Diskussion, auch von solchen Kollegen, die nicht mit allem einverstanden, aber doch durchdrungen von dem guten Willen waren, eine gemeinsam kämpfende Front aller Arbeiter herzustellen.

Besonders interessierte die Diskussionsrede eines heute noch in der SPD. organisierten Brauereiarbeiters, der auch durch den Verlauf des „Krisenkongresses" noch nicht überzeugt wurde, daß hier eine Fortsetzung der bewußten Verratspolitik der ADGB.-Bürokratie festzustellen war. Mit ihm setzten sich oppositionelle Gewerkschafter und RGO.-Funktionäre von der Eisenbahn und aus einem Textilbetrieb auseinander, die noch vor kurzem selbst im Lager der SPD. standen.

Ein Kollege vom Vieh- und Schlachthof teilte mit, wie sie, ähnlich ihren RGO.-Kollegen von den Städtischen Gaswerken, einen konkreten Plan zum Kampf gegen den neu angekündigten Lohnabbau und gegen geplante Entlassungen aufgestellt hätten.

Das Beispiel des Vieh- und Schlachthofes und der Städtischen Gaswerke ist geeignet, allen Kollegen in den Betrieben den Weg zu zeigen, wie die Arbeiterschaft die Frage der Arbeitsbeschaffung, des Kampfes gegen die Entlassungen, gegen weiteren Lohnabbau und gegen die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen auf dem Boden der Einheitsfront mit Hilfe gewählter Kampfausschüsse selbst in die Hand nehmen muß.

Metallarbeiterinnen im Kampf gegen imperialistischen Krieg

Ebenfalls am 15. April fand eine Konferenz statt, zu der die Berliner Metallarbeiterinnen in Abteilungs- und Betriebsversammlungen ihre Delegierten gewählt hatten, um zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg und gegen Lohnabbau Stellung zu nehmen. Allein 18 Großbetriebe waren neben zahlreichen Mittel- und Kleinbetrieben vertreten.

Nach dem Referat der Genossin Roberta Gropper, das die konkreten Kampfaufgaben umriß, gab eine DMV.-Kollegin, die erst am 11. April als Delegierte der AEG.-Hennigsdorf aus der Sowjetunion zurückgekehrt war, einen ausführlichen Bericht über die Erfolge des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion. Mit viel Zweifel war sie selbst hingefahren. In der Konferenz aber erklärte sie:

„Jetzt kann ich begreifen, warum die Kapitalisten gegen Rußland hetzen. Aber nicht begreifen kann ich, wie wir Arbeiterinnen den Kapitalisten und SPD.-Bonzen noch immer glauben können."

In ausgiebiger Diskussion stellten die Kolleginnen eine Reihe von Mängeln in der Organisierung des täglichen Kampfes fest und machten praktische Vorschläge für ihre Abstellung. In der Resolution, die alle Metallarbeiterinnen zur Verschärfung des Kampfes gegen Kriegsproduktion und zu seiner Verbindung mit dem Kampf gegen Lohnabbau aufruft, heißt es:

„Auch der kleinste Streik fördert den Kampfwillen der Arbeiterinnen. Die Delegierten verpflichten sich, in ihren Betrieben alle Kräfte anzuspannen, um Arbeiterinnenkommissionen auf dem Boden der roten Einheitsfront wählen zu lassen und mit ihnen alle Arbeiterinnen der Betriebe zu mobilisieren, um unsere politischen und betrieblichen Forderungen durchzusetzen."

Am Sonntag, dem 17. April, nahm eine Delegiertenkonferenz der Afüarbeiter, auf der alle größeren Baustellen restlos vertreten waren, zum Kampf gegen Lohnabbau Stellung. Ueber diese Konferenz werden wir morgen ausführlich berichten.

Neuer Schlag gegen die Bauarbeiter

Das Unternehmerorgan über Stegerwalds Pläne — „Vorwärts"-Schwindel entlarvt

„Nach dem Berliner Schiedsspruch sind keine anderen Schlichtungsausschüsse bei den baugewerblichen Lohnverhandlungen zum Spruch gekommen. Die für Hamburg, Brandenburg und die Grenzmark angesetzten Verhandlungen wurden durch das Reichsarbeitsministerium abgesagt, das damit die einheitliche Durchführung des Lohnabbaues im ganzen Reich entsprechend den örtlichen Notwendigkeiten übernommen hat."

Soweit die „Bauwelt", das Organ der Bauunternehmer, vom 21. April 1932.

Das Unternehmertum geht aufs Ganze. Nicht nur gestützt auf seine schwerindustriellen Hintermänner, sondern vor allem aktiv unterstützt von der sozialfaschistischen Partei und Gewerkschaftsbürokratie wird somit der Angriff zentral auf das ganze Reich erweitert. Zu diesem Zweck sind bereits für die einzelnen Reichsgebiete durch das Reichsarbeitsministerium Sonderschlichter eingesetzt. Für den Osten Kramer, für den Westen Lichtenstein und für den Süden Kimmisch.

Die Tatsache, daß die Einsetzung der Sonderschlichter nach Erlaß des Schiedsspruches gegen die Berliner Bauarbeiter geschieht, der einstimmig gefaßt wurde, also auch mit den Stimmen der Krause vom BGB. und Reinefeld vom Heizer- und Maschinistenverband, beweist, daß die Gewerkschaftsbürokratie im Bunde mit den Unternehmern und dem Reichsarbeitsministerium steht.

Trotzdem die Ausführungen des Unternehmerorgans das Gegenteil bestätigen, setzt der „Vorwärts" und die gesamte reaktionäre Gewerkschaftspresse ihren Schwindel „keinen Lohnabbau mehr!" zur Verschleierung ihrer Abmachungen mit Stegerwald auf dem „Krisenkongreß" fort. Der „Vorwärts" vom 21. April schreibt wörtlich:

„... Die Ausführungen (Stegerwalds auf dem Krisenkongreß d. R.) bedeuten, ... daß es einen staatlichen Lohnabbau durch Zwangsschiedsspruch oder Notverordnung nicht mehr geben wird ..."

Scheinheilig heißt es dann weiter, man könne den Bauarbeitern nicht zumuten, eine neue Senkung ihrer Stundenlöhne hinzunehmen. Dieselben Leute, die den Lohnabbauplänen des Unternehmertums bisher den Weg gewiesen und vorbereitet haben, versuchen jetzt vor der Wahl durch Betrugsmanöver diese Tatsachen zu verschleiern.

Die gesamte Bauarbeiterschaft muß jetzt die Beschlüsse der Kampfkonferenzen, die nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Reich bereits stattfanden und in den nächsten Tagen weiter zusammentreten, in die Tat umsetzen. Kein Vertrauen der lohnräuberischen Gewerkschaftsbürokratie, keinen Pfennig Lohn- oder Unterstützungsabbau muß die Losung sein! Alles kommt jetzt darauf an, daß die Arbeiter der Bauindustrie sofort ihre Gegenmaßnahmen ergreifen, um jeden Vorstoß der Unternehmer und Verrat der Gewerkschaftsbürokratie im Keime zu ersticken. Bereits haben Belegschaften Berliner Baustellen Streikbeschlüsse gefaßt, die übrigen müssen nachfolgen. Im engsten Kampfbündnis zwischen Betriebsarbeitern und Erwerbslosen unter Führung der RGO. und des roten Verbandes müssen die Pläne der Unternehmer zuschanden gemacht werden.

Das „Rote Zeitungsviertel" (Wahlnummer) ist erschienen. Alle graphischen Betriebe holen sich Werbeexemplare vom „Klub des graphischen Block", Enckestraße 4, Freitag, 10 bis 22 Uhr, ab.

VOLKSBÜHNE
Theater am Bülowplatz
8 Uhr:
Kamrad Kasper

CASINOTHEATER
8½ Uhr Lothringer Str. 37 8½ Uhr
Berlins neuestes Operettentheater
Peppina
Operette in 3 Akten
Musik von Robert Stolz
Gutschein für 1—4 Personen
Parkett 0.50, Fauteuil 1.00, Sessel 1.50

LICHTBURG
Gesundbrunnen
Freitag, 29. April - Donnerstag, 28. April
Bühne:
Lichtburg-Orchester
unter Leitung von Paul Hensel
L. & F. Roy, die flottesten Jongleure der Zeit
Prof. Balogh-Trio
Die Meister des Cymbals
Auf vielfachen Wunsch!
Willi Rosen erfreut mit seinen neuesten Schlagern alle Herzen
Tonfilm:
Fox tönende Wochenschau
Das blaue Licht
Das gigantische Filmwerk
Hauptrolle und Regie:
Leni Riefenstahl
Jugendliche haben Zutritt!
Wochentags: 5.30 u. 8.30 Uhr — Sonn- u. Feiertags: 3, 6, 9 Uhr

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Fr. Aufschnitt — Tel. D 2 5013
Oskar Eichler, Schönhaus. Allee 5

PLAZA
Nähe schles. Bhf. Bus 815, Sigs. 2, 5, 815 9. E 7 Weichs. 4031
Der Vogelhändler

Maifeier
rote Blumen 1000 Stück 3, 5, 7 Mark. Blumenf. Dresden 66

Herrenkleidung
Wenig getragene fast neue Herrenmaßsachen zu fabelhaft billigen Preisen. Anzüge, Taillenmäntel, Paletots, Frack-, Smoking- und Gehrockanzüge, Hosen, Gelegenheitskäufe in neuer Garderobe, Damenmäntel. Weitester Weg lohnend. Lothringer Straße 56, 1 Treppe (Rosenthaler Platz).

Monatsgarderobe
Konkurrenzlos billig, kaufen Sie bei Teitelbaum, Spandau, Breitestraße 40.

Herrengarderobe
Wenig getragen Sommerulster, Paletots, Jackettanzüge, Smokinganzüge zu Spottpreisen. Rosenthaler Straße 70 Eing. Linienstraße 203/4, 1. Etage Leihhaus.

Nähmaschinen
Nähmaschinen große Auswahl M. 35,— an, in Kundschiffchen u. Zentralbobbi 95,—. Nachnow Weinmeisterstr. 14.

Trauerkleid.
Hedwig Keh Moabit, Turmstraße 35.

Radio
Radio Sprechmaschinen, Netzanschlußanlage, komplett mit Röhren, Lautsprecher, anschlußfertig 46.—. Lautsprecher 4.75, 7.50 vierpolig 13.—, 18.—, 22 —. System 4.75, 6.50. Elektrodosen 3.50, 5.50. Anoden 100 Volt 3.25, 4.40, 4.95. Netzanoden 13.— Bastlermaterial, Sprechmaschinen, Koffer, Apparate 2.—, 2.—, 15.—. Schrankapparate 18.—, 32.—, 45.—, 10 (00). Werke, 3.—, 4.—, 5.— sowie alles Zubehör billig Nachnow Weinmeisterstraße 14 u. Charlottenburg, Dantzigstraße 93.

Radio
Alle Marken, Teilzahlung bis 1 Monate Spitzl Dresdener Str. 2 Ein Laden. Jahn Kan. J 7 0435.

Fahrräder
Fahrräder Ankauf. Krauf, Gr. Frankfurter Straße 52.

Gebrauchte Freilaufräder 15.—, 20.—. Werner, Adalbertstraße 9, Kottbusser Tor.

Ballonräder fabrikneue, 35.—, 45.—, 55.—, 68.—. Werner, Adalbertstraße 9, Kottbusser Tor.

Ballonräder fabrikneu 34.— mit Freilauf u. Rücktrittbremse jetzt 42.—, 45.—, 55.—. Ballonräder Marke Brennabor 70.—, Balloniräder Marke Stern 68.—, 75.—, Arcona jetzt 95.—. Nachnow, Weinmeisterstraße 14. Größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Fabrikneue Fahrräder 33.—, 35.—, 45.—. Nachnow, Weinmeisterstraße 14.

Fahrradzubehör enorm billig Mantelreifen 0.90, Schlauchreifen 0.75, Schläuche 0.35, Markenschläuche 1.—, Schlauchreifen 2.—, Ketten 0.35, Pedale 1.65, Sättel 1.50, Taschen 0.35, Lenker 0.50, Bremsen 0.50, Verchromte Felgen 1.75, Dynamolampe 3.75, Werkzeug 6.50. Nachnow, Weinmeisterstraße 14.

Gebrauchte Fahrräder 15.—, 20.—, 25.—, 30.—, 35.—. Nachnow, Weinmeisterstraße 14.

Laubenbau

Siedlerpumpen Zweizylinderpumpen, Zubehör, Schläuche, Reparaturen, Jauchepumpen spottbillig. Pumpenfabrik, Gartenstraße 78, Wedding 8940.

Tiermarkt

Legehühner junge Leghorn, Italiener billig. Flughafenstraße 86—88, Bauplatz.

Vermischte

Rosen Obstbäume, Fruchtsträucher, Stauden, Koniferen, Sämereien zu allerdiskretesten Tagespreisen. Carl Leopold, Baumschulen, Verkaufsstelle am Bahnhof Spandau-West.

Obstbäume in reicher Auswahl, Beerenobst, Ziergehölze, Rosen, Alleebäume, Nadelhölzer und Sträucher. Preisliste gratis. Tempelhofer Baumschulen, Berlin-Tempelhof, Werderstraße. Fernsprecher Südring 0739.

Holz- und Kohlenhandlung Willi Buske, Spandau, Bismarckstraße 57.

Achtung! Holz und Kohlen zu Tagespreisen. Otto Ziebell, Spandau, Kurstraße 20.

Kauft Holz und Kohlen nur bei Hopp, Falkenhagener Chaussee 24.

Arbeiter Werktätige und Sportler, euer Verkehrslokal ist nur bei A. Ciwolewski, Lichtenberg, Ottostr. 16.

Neukölln Arbeiter-Verkehrs-Lokal, Walter Strube, Herzbergstraße 12.

Holz u. Kohlen Albert Neithel, Schöneberg, Belziger Straße 7.

Brennholz jeder Art liefert billigst L. Klingbeil, Spandau, Seeburger Straße 78.

Billiges Brennholz Kiefer, Birke, Buche, Eiche von Mark 6.50 an. Berliner Brücke.

Arbeiter deckt euren Bedarf an Brennmaterialien. Umsatz. Fuhren bei Helbig vormals Glüther, Gürtelstraße 20.

Holz- und Kohlenhandlung Bruno Stiwinski, Spandau, Seegefelder Str. 36.

Brennmaterial bei Martin Schäfer, Schönewalder Straße 14.

Leimen Beizen Polieren Reparieren Tischlerei Eduard Schlachta, Spandau, Streloweplatz 5 (Finanzamt).

Seifen u. Wirtschaftsartikel Ida Tremper, Kaiser-Friedrich-Straße 163.

Die ergebene Mitteilung, daß ich ein **Holz- u. Kohlengeschäft** eröffnet habe und bitte höflichst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Fuhren jeder Art. Autobetrieb. Fr. Strebmel, Spandau, Askanierring 4.

Wo kaufen Sie sämtliche Brennmaterialien, wenn Sie schnell bedient sein wollen? Kohlen, Anthrazit, Holzkohle u. Hartholz. E. Nachnow, Stargarder Str. 60.

Achtung! Sprachzirkel, Handelsfächer, Jura, Medizin, Sport, Theater, Film, Monatsbeitrag 3.—, Voltaireschule 7, Charlottenburg 6.